

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Seiten-Presse gedruckt von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6000-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.60 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 6.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.20, auswärtsige Anzeigen M. 1.50, östliche Anzeigen M. 1.20,
auswärtsige Anzeigen M. 1.50, für die einpaßige Anzeigen M. 1.20, für die einpaßige Anzeigen M. 1.20,
holter Aufnahme unversendeter Anzeigen entsprechend nachfolgend. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 16 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Festlicher Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bogstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 13. September 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 413. • 69. Jahrgang.

Genf und Washington.

Von Walter Schädle, M. d. R.

Leider waren vor dem Weltkrieg die Alldeutschen eigentlich die einzigen, die sich in Deutschland, wenn auch vielfach in schädlicher Weise, mit den Problemen der auswärtigen Politik beschäftigten. Inzwischen haben hoffentlich weitere Kreise im Vaterlande begriffen, wie berechtigt das Wort Napoleons ist, daß die Politik das Schicksal sei und daß dieses Wort vorzugsweise von der auswärtigen Politik zu gelten hat. Das gesteigerte Interesse für die Probleme der auswärtigen Politik wird gegenwärtig in erster Linie aber den Völkerverbindungen in Genf zugute kommen müssen. Die Tatsache, daß Deutschland dort nicht vertreten ist, kann den grandiosen Eindruck einer Versammlung von 48 Kulturstaaten nur unvollkommen beeinträchtigen. Seit den großen Reformkonzilien der Christenheit im 15. Jahrhundert hat die Welt ein derartiges Schauspiel nicht mehr gesehen. Freilich fehlt neben Deutschland auch Rußland, aber sein Fehlen bedeutet nichts, so lange die inneren Wirren Rußlands als Faktor der Politik, Wirtschaft und Kultur völlig ausgeschaltet. Bedeutsamer ist das Fernbleiben der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Alle diejenigen Elemente, die früher in Deutschland den Völkerverbindungen überhaupt mit Hohn und Spott verfolgt haben, freuen sich jetzt, konstatieren zu können, daß durch das Fernbleiben der Vereinigten Staaten jedenfalls dieser Völkerverbund von Genf erledigt sei. Auch hier ist der Wunsch der Vater des Gedankens. Zwar kann man es schon allein infolge unserer Aussperrung wie aus anderen Gründen sehr wohl verstehen, wenn der gegenwärtige Völkerverbund in Deutschland keine Popularität genießt, indessen wäre es sehr töricht, deshalb seine politische Bedeutung zu unterschätzen und an seine baldige Auflösung zu glauben. Zunächst sollte doch schon die Erfahrung der Kriegsgesellschaften lehren, daß eine Organisation mit mehreren hundert, zum großen Teil ganz ausgezeichnet bezahlten Beamten sich nicht so leicht wieder auflöst. Weiter ist das Prestige von England und Frankreich viel zu sehr mit dem gegenwärtigen Völkerverbund verknüpft, als daß sie ihn wieder fallen lassen könnten, damit demnächst auf der Konferenz in Washington nach den Haager Friedenskonferenzen und dem Genfer Völkerverbund sozusagen eine dritte Internationale begründet würde. Und selbst wenn in der praktischen Politik diese Möglichkeit vorhanden wäre, so wäre für die Sache der Menschheit gar nichts gewonnen.

So reformbedürftig der Genfer Völkerverbund ist, so hat die auswärtige Politik des Deutschen Reiches doch nicht die geringste Veranlassung, sich gerade als das Völkerverbundprogramm einzustellen, das heute in den Vereinigten Staaten verfolgt wird. Denn dieses läßt sich in der kurzen Formel zusammenfassen: Zurück zum Haag. Nun kann man zwar nicht verkennen, daß dem Haager Werk eine gewisse Überlegenheit gegenüber dem Genfer Völkerverbund insofern innewohnt, als es lediglich auf den Rechtsgedanken abgestellt war, während der Genfer Völkerverbund von heute mehr ein Instrument imperialistischer Politik ist. Da das moderne Deutschland allem Imperialismus entzagt hat und in Zukunft die Staaten-Beziehungen nur auf Recht und Gerechtigkeit abgestellt sehen möchte, könnte Deutschland insofern mit den Vereinigten Staaten zusammengehen. Aber auf der anderen Seite sind die Tendenzen dort gegenüber dem heutigen Völkerverbund durchaus reaktionär. Das Haager Werk war nämlich nur der Anfang zu einer internationalen Gerichtsorganisation, die den Frieden aufrecht erhalten sollte. Gewiß ist das ein großes Ziel, aber die Vermeidung von Kriegen ist doch im letzten Grunde nur etwas Negatives. Auch wird sie um so eher erreicht werden, je inniger sich die Staaten zu gemeinsamer positiver Arbeit zusammenfinden, und darin zeigt sich nun die gewaltige Überlegenheit des Genfer Völkerverbundes gegenüber dem Haager Werk, daß der Genfer Völkerverbund eine internationale Arbeitsgemeinschaft darstellt. Welche Bedeutung er dadurch für die Sanierung der internationalen Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse wie für alle Kulturaufgaben der Menschheit gewinnen kann, braucht hier im einzelnen nicht dargelegt zu werden. Dieses ganze Programm wird von Amerika abgelehnt, man fürchtet eine „Überregierung“, und die heute dort herrschenden Kreise wollen nicht einmal etwas wissen von der mit dem Genfer Völkerverbund verknüpften, so ungemein segensreichen internationalen Organisation der Arbeit. Die ganze Frage ist überhaupt in den Vereinigten Staaten eine solche der inneren Politik geworden. Die Republikaner erschlugen mit dem Demokraten Wilson seinen Völkerverbund und können sich jetzt nicht so schnell nach Genf zurückfinden. Wir Deutsche aber haben nur ein Interesse daran, daß

es baldmöglichst zwischen den Ideen von Washington und Genf zu einem verständigen Kompromiß kommt, in dem das Statut des Genfer Völkerverbundes im Sinne einer besseren Verankerung des Rechtsgedankens revidiert, andererseits aber der Genfer Völkerverbund aufrechterhalten und durch den Zutritt der Vereinigten Staaten erweitert wird.

Die Völkerverbundstagung.

Dz. Genf, 10. Sept. In der heutigen Sitzung der Völkerverbundversammlung wurde der Bericht des Völkerverbundesrates weiter diskutiert. Von der Versammlung selbst bearbeitet sprach heute zum erstenmal der österreichische Delegierte Graf Rensdort, der dem Völkerverbund herzlich dankte für die entgegenkommende Disposition zur finanziellen Wiederaufrichtung Österreichs. Der südafrikanische Vertreter Spasikowitsch sprach über Albanien. Er wies den albanischen Protest beim Völkerverbund gegen Südafrika zurück und sprach sein Bedauern aus, daß Albanien durch die vorjährige Völkerverbundversammlung überführt aufgenommen worden sei. Nach ihm sprach Balfour-England, der in herzlichen Worten die bewundernswürdige Tätigkeit des Generalsekretariats rühmte. Er lobte den südafrikanischen Delegierten, daß er alle Streitigkeiten wieder auftrug, und bedauerte, daß ein so bekannter und hochgeachteter Mann wie Franting dem Völkerverbund vorwerfe, er mache den Eindruck einer Organisation einer Gruppe von Großmächten. Die Enttäuschung Lord Roberts Cecil über die geringen Fortschritte der Abrüstungsfrage sei berechtigt. Die Welt trage weiter mühsam an dem Gewicht ihrer Rüstungen, aber noch seien Fortschritte zu verzeichnen. Man dürfe nicht die Schwierigkeiten vergessen, die darin lägen, daß nicht alle Mächte dem Völkerverbund beitreten seien, und auch nicht abrüsteten. So entbehre man nicht nur ihre Ratsschlüsse, sondern auch ihre Autorität bei den Arbeiten des Völkerverbundes. Balfour verwies auf die erfolgreiche Tätigkeit des Bundes bei der Regelung zahlreicher Konflikte bei der Gründung des internationalen Gerichtshofes und auf seine Arbeiten zum Wohle der Menschheit.

Dz. Genf, 12. Sept. (Drachbericht.) Die Völkerverbundversammlung hat zu Beginn ihrer heutigen Sitzung auf Vorschlag der portugiesischen Delegierten den Präsidenten des Roten Kreuzes, Ador, zum Ehrenpräsidenten der Versammlung ernannt. Damit hat der kleine Zwischenfall bei der Wahl des Versammlungsvorsitzenden am vergangenen Montag seinen Abschluß gefunden.

Dz. Genf, 12. Sept. (Drachbericht.) Leon Bourgeois, der französische Delegierte, hielt heute vormittags eine große Rede über den Stand und die gegenwärtige Lage des Völkerverbundes und die Befürchtungen und seine Hoffnungen für seine Zukunft.

Dz. Genf, 12. Sept. (Drachbericht.) Der Präsident des Völkerverbundes Wellington Koo hat an England, Frankreich, Italien und Japan eine Note gerichtet, in der er für eine schnelle Lösung der Mandatsfrage eintritt und sagt, daß der Völkerverbund nach einer schnellen Definition der Mandate für die afrikanischen und asiatischen Gebiete sicher von den mit den Mandaten betrauten Regierungen geteilt werde.

Die Regierungskrise in Bayern.

Kütritt des bayerischen Gesamtministeriums.

Dz. München, 12. Sept. (Drachbericht.) Das Gesamtministerium hat in seiner heutigen Sitzung die Lage erörtert. Hieran ist das gesamte Ministerium zurückgetreten. Nach § 46 der Verfassung führen die Minister bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Geschäfte weiter.

Der Münchener „Notbann“.

Bb. München, 10. Sept. Die mehrheitssozialistische „Münchener Post“ hatte sich bei der Regierung ansehnlich nach dem Welen und Zweck des sogenannten „Notbanns“ erkundigt. Die „Bayerische Staatszeitung“ antwortete darauf offiziell: „Bei dem „Notbann-München“, der mit Ministerialentscheidung vom 11. Juli 1921 genehmigt worden ist, handelt es sich nicht um die Errichtung eines Einpöbnerwehres, sondern um eine Organisation, welche nach den gleichen Grundsätzen wie die Technische Nothilfe Schäden durch elementare Gewalt und Verbrechen des Streikverfalls, lebenswichtige Betriebe lahm zu legen, abwehrt. Der „Notbann-München“ verfolgt rein soziale Ziele und hat auch mangels jeder Bewaffnung nicht das geringste mit politischen Aufgaben zu tun. Lediglich deswegen wurde in der Entscheidung zur Zurückhaltung in der Öffentlichkeit aufgeföhrt, weil die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen waren.“

Die sächsische „Landeszeitung“ verboten.

Br. Dresden, 12. Sept. (Sta. Drachbericht.) Die sächsische „Landeszeitung“, ein wöchentlich erscheinendes deutschnationales Blatt, ist auf Grund der Ausnahmestimmungen vom Polizeipräsidenten auf 14 Tage verboten worden. Der Grund dieses Verbotes soll erst 24 Stunden später mitgeteilt werden.

Proteste gegen die Besetzung Ostgaliziens durch die Polen.

Dz. Genf, 12. Sept. Wie im vorigen Jahre, so treffen auch heute wieder bei dem Präsidenten der Völkerverbundversammlung zahlreiche Proteste von ukrainischen Organisationen ein gegen die blutige Besetzung Ostgaliziens durch die Polen und gegen die polnischen Greuel bei den kirchlichen religiösen und politischen Verfolgungen. — Kamens der nordwestlichen Flüchtlinge auf Kertu und der Epitotischen Vereinigung in Milwaukee (Amerika) sind Telegramme eingelaufen, in denen gegen die Zuweisung des nördlichen Ostus an Albanien protestiert und der Wunsch nach dem Rückkehr der Griechenland ausgesprochen wird.

Die Agrarpolitik der Sozialdemokratie.

Von Dr. Böhme, M. d. R.

Seit Kautskys Agrarpolitik in den 90er Jahren in „Schmollers Jahrbuch“ die glänzende Widerlegung und Kritik durch Sering erfuhr, galt außerhalb der Sozialdemokratie die These von der wirtschaftlichen Überlegenheit des Großgrundbesitzes gegenüber der bäuerlichen Wirtschaft als überwunden. Aber auch innerhalb der Sozialdemokratie war die Richtung David-Artur Schulz, die im wesentlichen Serings Standpunkt von der Notwendigkeit der Förderung der Siedlung beibehielt, ganz entschieden im Vormarsch. Das Reichs-Siedlungsgesetz kam unter der wertvollen Mitarbeit von Männern wie Koch, Loebe, Severing und anderen zustande. Der Tod von Artur Schulz, die ministerielle und gesundheitliche Behinderung Davids gaben bedauerlicherweise jedoch den marxistischen Anschauungen wieder Oberwasser, die in der „Freien wissenschaftlichen sozialistischen Agrarkorrespondenz“ ihren kräftigsten Ausdruck fanden. Wer diese Wochenschrift unorientiert liest, muß aus vielen Artikeln den Eindruck gewinnen, als ob es sich um ein Organ handle, das die Aufgabe hat, die Großgrundbesitzerinteressen in nachdrücklichster Weise wahrzunehmen, und das auch aus diesen Kreisen finanziert wird, — bis es dann entbedt, daß sich die Korrespondenz am Eingang als sozialistische bezeichnet. Mit bewundernswerter Ausführlichkeit werden alle Rundgebungen zusammengetragen, auch der reaktionärsten Körperschaften, die gegen die Siedlungspolitik gerichtet sind. Wenn der Deutsche Landwirtschaftsrat, der noch vollkommen in alter Weise zusammengesetzt ist — das ähnlich gerichtete Landesökonomikollegium berief der sozialistische Minister des Innern nicht mehr — gegen das R.-S.-G. Stellung nimmt, die Anliegersiedlung verurteilt, dann wird dies feierlich mitgeteilt. Der reaktionäre Reformbund der Gutshöfe, dessen Zweck lediglich die Agitation gegen die Siedlung ist, wird in ausführlichster Weise gewürdigt. In der Nummer 35 vom 21. August 1920 heißt es: „Verhindern wir das Zerschlagen großer Güter und damit die unsinnige, unproduktive Siedlungsmeierei.“ „In dem Siedlungsgesetz mit samt seiner Ausführung werden die Beteiligten kaum Freude erleben.“ Es wird gesprochen von der volkschädigenden Torheit der brutalen Güterzerschlagung; dabei steht die Siedlung durchaus am Anfang. In Nr. 33/34 wird gegen die Auflösung der Fideikommiss-Stellung genommen! Die Volksernährung erscheint der Zeitschrift bei der Auflösung der Fideikommiss auf das schwerste gefährdet. In derselben Nummer wird in einem anderen Artikel der gleiche Standpunkt vertreten. Dr. David und die demokratische Partei werden wegen ihrer Stellung zu den Fideikommissen angegriffen. Es wird gesagt, die Landarbeiter werden schließlich nicht gewillt sein, sich durch landungrige Kleinbauern aus ihrem Broterwerb verdrängen zu lassen. Dabei sind nachweisbar durch Legitimation erfaßt über 130 000 flawische Arbeitskräfte in der Landwirtschaft tätig gewesen, in Wirklichkeit also mehr. Wenn also irgendwo bei Aufteilung eines großen Gutes Landarbeiter ihre Stelle verlieren würden, wäre für eine Beschäftigung an zahlreichen anderen Stellen gesorgt.

Doch genug von der Tendenz dieses sozialistischen Organs. Erfreulicherweise scheint David sich wieder besserer Gesundheit zu erfreuen und hat den Kampf in einigen Artikeln im „Vorwärts“ gegen die alte marxistische Agrarrichtung neu eröffnet. Besonders durchschlagend sind seine Ausführungen im „Vorwärts“ vom 7. September 1921 (Nr. 422). Hier weist er auf den wunden Punkt, der eine freie Konkurrenz zwischen Groß- und Kleingrundbesitz bisher unmöglich gemacht hat, auf die steuerlich weit erheblichere Belastung des Kleinbesitzes hin. Er verlangt eine entschiedene Abänderung dieser Praxis und sagt: „Die Großen mögen ebenso viel je Flächeninhalt herauswirtschaften, wie die Kleinen; können sie das nicht, dann mögen sie das Land denen überlassen, die es können.“ Er verlangt ferner die Wegsteuerung eines Teiles des Landbesitzes wertbesitzenden Besitzungen, die über 500 Hektar haben und weist darauf hin, daß in den östlichen und südeuropäischen Staaten die Besitzgröße überall eine Beschränkung erfahren habe. Wie er damit ins Zentrum getroffen hat, beweist die Antwort des Organs des Landbundes, der „Deutschen Tageszeitung“. In ihrer Nr. 421 vom 9. September 21 antwortet sie unter der bezeichnenden Überschrift „Ein Hehartikel“. Es folgen Worte wie „Maulschelden“, „unsinnige Hehreden“, „Bauernfang“ und Ähnliches; dabei ist die Antwort inhaltlich dürftig, ja geradezu lächerlich. Besonders hervorzuheben ist die Behauptung, es sei eine durchaus bekannte Tatsache, daß auf gutem Boden der Kleinbesitz vorherrsche, während die weiten Flächen mit zum

Teil außerordentlich schlechten Böden sich in den Händen des Großgrundbesitzes befinden. Dabei hat auf der Konferenz für innere Kolonisation im Jahre 1909 ein Hauptvertreter des Großagrarieriums, Professor Gerlach, in Königsberg auf Grund von Karten den Nachweis zu erbringen versucht, daß auf dem kuppigen, welligen Terrain gerade der Bauernstand stehe, und er schloß daraus, daß man auch nur solches Terrain für bäuerliche Siedlung verwenden solle, für den Großgrundbesitz eignen sich die weiten, ebenen Flächen. Tatsächlich liegen die Dinge, wie die Praktiker der Siedlung hervorhoben, so, daß die Bauern ein derartiges kuppiges Terrain mit aller Entschiedenheit ablehnen; aber richtig ist es, daß die Gewaltpolitik des Rittertums und des Großgrundbesitzes sich überwiegend das bessere Terrain gesichert hat. Es ist auch nicht richtig, daß Höchstgrenzen für den Großgrundbesitz lediglich im holländischen Rußland festgelegt sind, vielmehr hat Sering in einer besonderen Schrift nachgewiesen, daß dies für die ganzen östlichen und südlichen Staaten zutrifft. Es ist kein Zweifel, daß die „Freie wissenschaftliche sozialistische Korrespondenz“ dem Großagrarierium, das zwar für das Gewerbe (siehe Warenhaussteuer) progressive Besteuerung der Großbetriebe wünscht, die Landwirtschaft aber umgehrt behandelt will, wieder beifpringen wird. Deshalb wird es außerordentlich interessant sein, zu erfahren, ob der Göttinger Parteitag der Sozialdemokratie angesichts dieser Gegenstände zu einer klaren und modernen agrarpolitischen Haltung gelangen wird.

Sanktionen gegen Ungarn.

Dr. Paris, 11. Sept. Wie das „Journal des Débats“ meldet, hat die Völkervereinigung dem ungarischen Gesandten in Paris eine Note über die Lage in den westlichen Komitaten überreicht. Die Note stellt fest, daß die von Banden und Elementen der regulären ungarischen Truppe begangenen Gewalttaten direkt der Budapest Regierung zur Verantwortung fallen. Diese wird deshalb aufgefordert, unversätlich das in Frage kommende Gebiet zu räumen. Sollte diese Räumung nicht in aller kürzester Frist erfolgen und die ungarische Regierung in ihrer Haltung verharren, dann würden zur Sicherstellung der Ausführung des Friedensvertrages von Trianon Sanktionen ergriffen werden.

Clemenceau wünscht Ruhe.

Dr. Paris, 12. Sept. Nach einer Savas-Meldung aus Marseille ist Clemenceau gestern dort eingetroffen. Er wurde über seine ansehnlichen Wunden, wieder ins politische Leben zurückzuführen, befragt und antwortete darauf: Habe ich irgend jemandem gesagt, daß ich wieder zur Politik zurückkehren wollte? Ich verlange nur eines, daß man mich in Ruhe läßt.

Nikolaj des polnischen Gesamtkabinetts.

D. Warschau, 10. Sept. Ministerpräsident Witos überreichte heute das seit einigen Tagen angekündigte Rücktrittsgesuch der Gesamtheregierung. Das Demissionsschreiben hebt hervor, daß die Regierung bei den Parteien die erwartete Unterstützung nicht gefunden habe. Einige oppositionelle Parteien hätten die Regierung in einer Weise angegriffen, die die Staatsautorität an sich untergrub. Unter solchen Umständen betrachte die Regierung sich außerstande, weiterhin ihre Funktionen auszuüben.

Die Hungersnot in Rußland.

Dr. Paris, 11. Sept. Nach einer Meldung der „Information“ aus Riga hat in einer der letzten Sitzungen des Sowjets in Moskau, der mehrere ausländische Journalisten bewohnten, Kamenev erklärt, daß die Sowjetregierung einen entscheidenden Sieg in ihrem Kampfe gegen die Hungersnot davongetragen habe. Mehr Millionen und Getreide seien den Hungernden schon geliefert worden, und dieses Ergebnis sei nach der Ansicht Kamenevs die beste Antwort auf die europäische Bourgeoisie, die bereits auf den Sturz der Sowjetmacht gerechnet habe. Durch Befriedigung der Hungersnot habe die Sowjetregierung ihre Macht für lange Jahre befestigt. — Trotz hob in seiner Rede hervor, daß die Sowjetregierung alles ihr Mögliche tue, um die normalen Beziehungen zwischen Rußland und Europa wiederherzustellen, aber alle diese Versuche stießen auf die Interventionen der Interventionen Frankreichs.

(S. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Weißer Nächte.

Roman von Hans Beder (Wiesbaden).

Sie stand auf, nickte den beiden zu, wollte gehen. Plötzlich fiel ihr noch etwas ein: „Wann fährst du, Nikolai?“ „Ich weiß noch nicht, Mama. Morgen oder übermorgen — ganz wie Aita wünscht.“ „Aita fährt mit — du wolltest doch zu Olga, soll Aita auch zu ihr mitfahren?“ „Ja, Mama, natürlich, Aita möchte Olga gern kennen lernen. Ich habe ihr eben erzählt, was für eine tapfere Frau Olga ist.“ „So, so.“ „Mama, Bassanowa stand noch ein paar Augenblicke, ihre Finger spielten mit der doppelten Schnur kostbarer Perlen, die sie trotz Morgenkleid um den Hals gewunden trug — es schien, als ob sie noch etwas sagen wollte. Aber nur nochmals: „So, so — Aita geht mit zu Olga.“ Sie verließ das Zimmer. Als sie hinaus war, legte Aita die nur halb gerauchte Zigarette fort: „Nun — ich kann nicht.“ Nikolai meinte: „Wirst es doch noch lernen, gewöhnst es dir an wie Mama, so daß ich meine Zigaretten einschließen werde.“ Aita lachte, plötzlich wurde sie ernst: „Aber Nikolai, wie konntest du dem Expedienten eine solche Lüge sagen, das ist doch Betrug. Mamas Toiletten sind alle ganz neu, sie hat es mir selbst erzählt. Die Leute — das Postamt oder wer sonst das Geld für den Zoll verlangt — haben doch recht, man darf sie doch nicht betrügen.“ „Ist auch nicht geschehen. Ich habe bezahlt, was man verlangt hat. Mama braucht das nicht zu wissen, sie hat ihre kleine Freude an dem Gedanken, wie schlau sie ist, daß sie die Krone ein bißchen hinter das Licht aufhängt.“

Lebensversicherung und Angestelltenversicherung.

Br. Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Noch immer besteht in Angestelltenkreisen eine gewisse Beunruhigung darüber, daß mit dem im Juli d. J. vom Reichstag verabschiedeten Gesetz zur Lebensversicherung der Angestellten nicht von der Versicherungspflicht befreit seien, die inzwischen eine Lebensversicherung abgeschlossen haben. Zweifellos liegt da eine Lücke im Gesetz vor. Das Reichsarbeitsministerium macht es sich in solchen Fällen leicht, indem es die Schuld für solche Lücken auf den Reichstag schiebt. Das ist zum mindesten in diesem Falle nicht zulässig. Der demokratische Abgeordnete Erkelens, der bei diesem Gesetz Berichterstatter des Ausschusses war, hat bei dem zuständigen Referenten im Reichsarbeitsministerium noch vor der dritten Lesung die Frage unterbreitet, ob die Übernahme einer entsprechenden Bestimmung in das Gesetz erforderlich sei. Beide Referenten des Reichsarbeitsministeriums, nämlich die Herren Ministerialdirektor Dr. Sieferth und Ministerialrat Kurin, haben ihm darauf erklärt, man brauche in dieses Gesetz nicht, da im Herbst die Sache doch endgültig geregelt würde. Lediglich auf diese Mitteilung hin nahm Erkelens von der Einbringung eines Antrags Abstand. Wenn hier also überhaupt eine Schuld verlegt, dann liegt sie bei den Referenten des Arbeitsministeriums. Dabei sei noch darauf hingewiesen, daß später der Vertreter des Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes im Reichstag, die Herren Lamha und Thiel, ferner der Vertreter der Aia, die Herren Aufhäuser und Siebel, diese Lücke im Gesetz erkannt haben und es nicht für notwendig hielten, diese Lücke schon jetzt zu schließen. Keine Fraktion des Reichstags will, daß Angestellte, die der Lebensversicherung angehören, auch die Beiträge zur Angestelltenversicherung zahlen. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Reichstag bei der endgültigen Regelung des Angestelltenversicherungsgesetzes im Oktober d. J. eine entsprechende Bestimmung aufnehmen wird. Man kann über die Lücke augenblicklich sehr leicht hinwegkommen, wenn die Angestellten, die vor Juli d. J. eine Lebensversicherung in genügender Höhe abgeschlossen hatten, ihrem Arbeitgeber eine entsprechende Mitteilung machen, und wenn dann in Erwartung der bevorstehenden gesetzlichen Regelung von der Einziehung der Beiträge zur Angestelltenversicherung Abstand genommen wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Wiesbadener Arbeitsmarkt.

Nach dem Bericht des städtischen Arbeitsamts Wiesbaden über den Stand der Erwerbslosigkeit meldeten sich im Lauf des Monats August 1921 beim städtischen Arbeitsamt Wiesbaden 1026 männliche und 863 weibliche Arbeitsuchende; offene Stellen waren 1108 für männliche und 1189 für weibliche Personen gemeldet; untergebracht wurden 929 männliche und 777 weibliche Arbeitsuchende. Auf 100 offene Stellen kamen im Berichtsmonat 119 Suchende; von 100 Arbeitsuchenden fanden 56 Beschäftigung.

Die mit dem Tiefstand unserer Währung in engerem Zusammenhang stehende gute Kuraktion kam unmittelbar dem Arbeitsmarkt zugute, der sich überaus günstig entwickelte, was in einem Rückgang der Zahl der Stellenuchenden sowie in einer größeren Zahl der gemeldeten offenen Stellen wie im Vormonat zum Ausdruck kam. Die Geschäftstätigkeit im Handel, Handwerk und Kurindustrie erfuhr eine erfreuliche Belebung, so daß für die Mehrzahl der gesamten Arbeitskräfte fast sämtlicher Berufsarten die Beschäftigungsmöglichkeiten zurzeit recht günstige sind. Lediglich für die große Masse der ungelerten Arbeiter und für die in ihrer Arbeitsfähigkeit geistig und körperlich beeinträchtigten, sogenannten Erwerbsbeschränkten sind die Unterbringungsmöglichkeiten nach wie vor ungenügend. Am Schluß des Monats blieben noch 935 Stellenuchende erwerbslos gemeldet. Die Zahl der Empfänger von Erwerbslosenunterstützung betrug am Monatschluß 795 männliche und 15 weibliche Personen und beträgt die Summe der im Lauf des Monats ausbezogenen Mittel für die Erwerbslosenfürsorge rund 400 000 M. Ferner wurden noch ca. 80 Erwerbslose mit produktiven, Notstandsarbeiten beschäftigt und somit der Erwerbslosenfürsorge entzogen.

Die Vermittlungstätigkeit in den einzelnen Berufen gestaltete sich recht lebhaft. In der Landwirtschaft machte sich ein großer Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften sowie Gärtnern und Gartenarbeitern bemerkbar. Der Bedarf konnte in allen Fällen, zum Teil durch zugewanderte Wanderarbeiter, gedeckt werden. In der Metallindustrie hat sich die Arbeitsmarktlage für die tüchtigen und gelernten Arbeiter erheblich gebessert. Die im Vormonat zum Teil noch mit verkürzter Arbeitszeit arbeitenden Betriebe der Metallindustrie sind zurzeit wieder voll beschäftigt.

Aita sagte nichts mehr, sie hätte auch nichts sagen können, ihrem Fühlen blieb der Vorfall unbegreiflich, sie konnte ihn mit ihrem deutschen Empfinden von Rechtfertigung nicht zusammenbringen.

Mehr wie eine Woche hatten Aita und Nikolai auf dem Gute zugebracht, als ihr Mann eines Morgens sagte:

„So, nun hast du alles hier gesehen. Hast dich auch ausgeruht, morgen wollen wir Olga besuchen.“

„Nur nicht wieder in einem so großen Kasten, mit dem wir von der Eisenbahn hergefahren sind — Troika nennst du das, nicht? Ich kann nicht mit ansetzen, wie die armen Pferde mit niedergebundenen Köpfen laufen müssen. Das ist Tierquälerei, auch für das dritte mittlere Pferd. Ich begreife das auch nicht, eins läuft im Trab, die beiden Seitenpferde galoppieren — es sieht aus, als ob das arme Tier sich zum Tode laufen muß.“

Nikolai lachte: „So schlimm ist es nicht — „Landessitte“ — würde Mama sagen, aber wie du willst, wir können einen kleinen Schlitten nehmen, es ist ja nicht weit.“

So fuhren sie am anderen Morgen in einem leichten einspännigen Schlitten, der von einem hochausgehenden Rappen in schneller gleichmäßiger Fahrt über die glänzende weiße Schneedecke geföhrt wurde.

Über ihnen ein staubblauer Himmel, eine blutrote Sonne, die sich von dem Morgennebel befreit hatte — tiefe Stille rings umher, nicht einmal das Getöse einer Krähel war hörbar — stumm, andächtig blickte Aita über die Enden.

Unabsehbar dehnte sich die weiße Straße vor ihnen, nur selten unterbrochen durch ein in der Ferne auftauchendes Dorf — eine Gruppe kleiner Holz- und Leinwandhäuser, über deren Dächer sich hier und da eine graublaue Rauchwolke hingog.

Ganz plötzlich in der Ferne ein schwarzer Punkt, der sich, näherkommend, als ein ganz kleiner niedriger Schlitten, halb so hoch und halb so breit wie der ihrige,

Der Bedarf an Drechern, Autoschlossern, Kraftwagenführern sowie Schmieden konnte zeitweise nicht gedeckt werden. Beim Nachfrager- und Genümmittelgewerbe hat die große Zahl der erwerbslosen Arbeiter auf absehbare Zeit noch wenig Aussicht auf Unterbringung im Beruf. Dagegen konnte der Bedarf an Konditoren und Chocolatiers zeitweise nicht gedeckt werden. Auch für die Metzger sind wegen des lebhaften Fremdenverkehrs die Arbeitsmöglichkeiten recht günstig geworden. Der Geschäftsgang in der Holzindustrie ist trotz der Fertigstellung einiger Neubauten noch immer zufriedenstellend. Bau- und Möbelschreiner sowie Zimmerer und Rahmenmacher konnten ohne Schwierigkeiten leicht Arbeit nachgewiesen erhalten. An jüngeren Facharbeitern machte sich zeitweise ein Mangel bemerkbar, wogegen für die Weinstücker die Beschäftigungsmöglichkeiten wegen der Einschränkungen, denen die Weinausfuhr nach dem unbesetzten Gebiet unterworfen ist, weniger günstig sind. Im Bekleidungssektor fehlte es im Gegensatz zu dem um diese Zeit als Saisonerscheinung stets eintretenden Geschäftsrückgang zeitweise noch immer an tüchtigen Arbeitskräften. Besonders lebhaft war die Nachfrage nach Schneidern für Maßarbeit sowie an Kürschnergehilfen. Das Baugewerbe war durch die rege Inanspruchnahme von Arbeitskräften aller Berufsarten gekennzeichnet. Maurer, Stuckateure, Ziegeleier, Dachdecker, Steinbauer und Ofenbauer blieben stets nur kurze Zeit arbeitslos, wogegen für Erd- und Baubauarbeiter Unterbringungsmöglichkeiten in genügender Menge nicht gegeben sind. Beim Maler- und Tischergewerbe hat die günstige Arbeitsmarktlage eine Veränderung nicht erfahren. Sämtliche für Stadt und Umgebung konnten sofort Arbeit nachgewiesen erhalten. Beim Sattler-, Tapezierer- und Polsterergewerbe als auch Angebot die Nachfrage aus. Beim archaischen Gewerbe hat die Zahl der Erwerbslosen gegenüber dem Vormonat zugenommen. Die im Lauf des Monats wegen Lohnforderungen in Streit getretenen Schriftsetzer, Buchdrucker, Buchbinder sowie Buchbinder haben nach Einigungsverhandlungen vor den zuständigen Schlichtungsstellen die Arbeit rektlos wieder aufgenommen.

Der kaum annähernde Arbeitsmarkt ist für erste sowie Mittelkräfte mit besonderen Nachschubmitteln nach jeder Zeit ausnahmslos. Unverändert groß ist die Nachfrage nach Bauhandwerkern sowie handwerklichen Verkäufern und Verkäuferinnen. Im Hotel- und Gastwirtssektor ist ein Nachschub der außerordentlich regen Geschäftstätigkeit nicht festzustellen. An tüchtigem Hotel- und Küchenpersonal, insbesondere an Köchen, jüngeren Kellnern und geschultem Hilfspersonal, überstieg die Nachfrage teilweise das Angebot.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vormonat um rund 46 Prozent gestiegen. Besonders lebhaft war die Nachfrage nach Hauspersonal sowie nach Putz-, Wasch- und Monatsfrauen. Wasch- und Putzfrauen fanden in genügender Zahl zur Verfügung, während an Arbeitskräften für Arbeiten in häuslicher Gebundenheit noch immer größter Mangel herrscht.

Der kurzzeitige Wind, der gestern vormittag hier und in der Umgegend bemerkbar war, hat nicht allein die Obstbäume mitgenommen und manchen schädlichen Blütenknospe vom Baustock geschleudert, sondern auch mehrere Fensterkränze zertrümmert. U. a. wurde mittags am Römerstr. Ecke Langgasse, eine große Erkerterrasse im ersten Stock durch den Luftdruck herausgerückt und auf die Straße geschleudert, wo sie — glücklicherweise ohne jemand zu verletzen — zu unersichtlichen Scherben zerfiel.

Steuerhölerei nennt man jetzt den Ankauf von Waren, von denen der Käufer weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß Steuern für sie hinterzogen sind. Besonders häufig sind für ausländische Luxuswaren Steuern hinterzogen, vor allem die Luxussteuer. Der Erwerber läuft u. U. sogar Gefahr, daß ihm die Waren ohne Entschädigung beschlagnahmt werden und daß er wegen Steuerhölerei in eine Strafe bis zum 20fachen Betrag der hinterzogenen Luxussteuer oder mit Gefängnis bestraft wird. Ist der Betrag der hinterzogenen Steuer nicht festzustellen, so kann auf Geldstrafe bis zu 1 Million erkannt werden. Strafbar ist auch, wer sie sonst an sich bringt, verheimlicht, absetzt oder zu ihrem Ablass mitwirkt. Strafbar ist selbst der Versuch und jede Tathilfsleistung.

Die Überziehregelung für die Strandbäder. Der Oberpräsident als Chef der Rhein-Ruhr-Bauverwaltung veröffentlicht den Tarif für die Bäder zwischen dem Strandbad auf der Reibergsauer und der gegenüberliegenden rechten Rheinseite. Es sind zu entrichten von Personen einschließlich der Traglast: In Rachen oder auf Schößen bei gewöhnlicher Überfahrt für jede Person 80 Pf., aber mindestens zusammen 2,50 M., auf Dampf- oder Kraftbooten für jede Person, einschließlich der Traglast, auf dem ersten Platz 80 Pf., auf dem zweiten Platz, oder wenn nur eine Platzart vorhanden

erwies — Nikolais scharfe Augen hatten erkannt, wer den davorgeschobenen Grauschimmel lenkte.

Dort kommt Olga —

Aita blickte gespannt hin, sie sagte:

„Du irrst, ein Mann sitzt drin.“

Ehe Nikolai antworten konnte, hatte sie der Schlitten erreicht, hielt dicht neben dem ihrigen — eine tiefe Frauenstimme rief ihnen in russischer Sprache ein Willkommen zu, verbesserte sich jedoch gleich, als neben Nikolai Aitas eingehüllter Kopf sichtbar wurde:

„Bardon, die junge Gemahlin versteht mich wohl nicht, also deutsch: Herzlich willkommen — aber los, die Pferde dürfen nicht stehen, sie sind heiß. So — ich wende, wir wollen im Schritt nebeneinander fahren.“

Nikolai hatte vorgeschlagen, Olga sagte:

„Die Hand kann ich Ihnen jetzt nicht reichen, der Graue muß festgehalten werden, sonst läuft er mit fort, aber wir sind in ein paar Minuten bei mir.“

Es tauchte auch eben ein nicht großes Gutsgebäude auf, zu dem eine mächtige lange Allee führte, deren lahle Weiden die schneebedeckten Arme nach allen Seiten hin ausstreckten.

Hinter dem Hause wurden Stallungen sichtbar, von einem großen Dünghaufen stieg Rauch auf, Gestalten bewegten sich auf dem Hof hin und her.

Olga und Nikolai ließen ihre Pferde die letzte kurze Strecke wieder traben, nach einigen Sekunden hielten beide Schlitten vor dem Gutsgebäude.

Eine ältere Frau, in kurzem Pelzrock, den Kopf mit einem dicken Tuch umwunden, erwartete die Ankommenden vor der Tür, ein Knecht kam hinzugelassen, um Pferde und Schlitten in Empfang zu nehmen.

Das Zimmer, in das Olga Panowa ihre Gäste führte, war groß, hell, von der Sonne durchleuchtet. Zwischen den Doppelfenstern standen kleine Gläser mit einer Flüssigkeit als Schutz gegen das Befrieren der Scheiben, dem Kamin entströmte eine angenehme Wärme.

In der Mitte des Zimmers ein massiver Tisch, um

Mietgelegenheit

Moderne 3-Zim.-Wohnung

(freie Lage)
Sofort resp. 1. Okt. zu hohem Preis zu mieten gesucht. Kom. Wohnzusatz genehmigt. Offerten unter P. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort gesucht

für Winteraufenthalt möbl. Wohnung 3 Schlafzimmer, 1 Essz. u. Küche oder Wohnz. in der Nähe des Kurhauses. Kochz. u. Bad. Offert. u. P. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

4 oder 5 Zimmer, Badezimmer und all. Komfort. zu mieten gesucht. Offerten unter H. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung

4-5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, in nur gutem Hause, gesucht. Im Zentrum oder Nähe Bahnhof. Offert. u. P. 999 an den Tagbl.-Verlag.

möbl. Wohnung

4-5 Zimmer, Badezimmer und Küche. Offerten unter P. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung

heute aus Wohnz. u. Essz. u. 1. Bett. u. 1. leeres Zimmer für Bureau sofort zu m. gesucht. Offert. u. P. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung

heute aus Speisek. u. 2 Schlafzimmer u. Küche, auch Mitbenutzung der 1. Off. zu mieten gesucht. Offert. u. P. 995 an den Tagbl.-Verlag.

2 od. 3 möbl. Zim.

mit Küche oder mit Benl. zu mieten gesucht. Offert. u. P. 995 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer

mit 2 Betten und Küchenbenutzung von Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Offert. u. P. 995 Tagbl.-Verlag.

Deutsch. Ehepaar

(Dauermit.) sucht Wohnz. u. Schlafz. mit 2 Bett. u. Küche oder Benutz. sofort oder später. Offert. u. P. 977 an den Tagbl.-Verlag.

gut möbliertes Zimmer

per 1. Okt. zu mieten. Offerten unter P. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer

ohne Benutz. von gebil. ruhiger Dame, Dauermit. in nur gutem Hause gesucht. Offert. u. P. 995 Tagbl.-Verlag.

gut möbliertes Zimmer

per 1. Okt. zu mieten. Offert. u. P. 995 Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 Zimmer

mit Küchenbenutzung zu mieten gesucht. In Villa bevorzugt. Offert. u. P. 994 an den Tagbl.-Verlag.

1 od. 2 Zimmer (möbl.)

mit Küchenbenutzung auf 3-4 Wochen. Offert. u. P. 995 Tagbl.-Verlag.

möbl. Zimmer

Gest. Offert. u. P. 995 an den Tagbl.-Verlag.

1-2 möbl. Zimmer

Nähe Hauptpost, per sofort oder später gesucht. Offerten unter P. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Bester Herr (Kaufm.)

sucht per sofort 1 od. 2 leere Manfardenzimmer gegen gute Bezabl. ab? Offert. u. P. 994 Tagbl.-Verlag.

Schneiderin sucht

gut möbl. Zimmer und leeren hellen Raum für Arbeitszimmer. Bart. oder 1. Etage mit Extra-Eingang. Offert. u. P. 998 an den Tagbl.-Verlag.

In Sonnenberg, Wies-

baden oder Biedrich in Villa 2 möbl. ruh. Zim. ohne Ueberwölbung, evtl. Küchenbenutzung, gesucht; nicht an elektr. Bahn. Offert. u. P. 996 Tagbl.-Verlag.

In der Nähe d. Boden-

stedtstraße wird ein leeres groß. Zimmer gesucht zum Stellen von Fremdenzimmern. Bodenseestraße 12.

Wohnung

von 4-5, eventl. auch 6 Zimmern

in feinem Hause per sofort oder später von kinderlosem älteren Ehepaar zu mieten gesucht.

Angebote unt. P. 998 an den Tagblatt-Verlag.

Für kaufmännischen Betrieb

3-4 helle Räume, 1. Stock ob. Part., Mittel- od. Hinterbau, mögl. zentral gelegen, per sofort od. später zu mieten gesucht. Jezt innegehabte Räume können in Tausch gegeben werden. Offert. unter P. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Lagererraum

gesucht, möglichst mit Toreinfahrt. Offerten unter P. 984 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu veräußern

Wohnungstausch innerhalb des Ortes und nach auswärts vermittelt Wohnungstausch-Zentrale E. Mantel. P. 1193

Tausche

meine schöne 4-3-Zim. Wohnz. Bad, elektr. Licht, gegen eine 5-Zim. Wohnz. auch Bad u. Elektr. in der Nähe der Launusstraße. Offert. u. P. 983 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-

tausch!

Humöbl. 8-Zim. Wohnz. in der besten Lage Wies-

badens gegen 5-Zimmer-Wohnung von Ausländer zu tauschen gesucht. Offert. u. P. 983 Tagbl.-Verlag.

Wir suchen

als Modelsalon eine 1. Etage von 4-5 Zimmer, evtl. mehr, in bevorzugter Lage, Wilhelmstraße.

Wir geben dagegen in Tausch:

Großherzogstr. 1. Etage, 6 Zimmer mit jegl. Komfort, Kell.-Giebel, Ring. Gest. Offert. u. P. 996 an Tagbl.-Verlag.

Tausch!

Wer tauscht sein Badenzimmer, wenn auch klein, in Aur. u. bester Geschäftslage gegen Komfort 4-3-Zimmer m. Küche, Bad usw.

Kaiser-Friedrich-Ring. Nähe Bahnhof? Angebote unter K. 996 Tagblatt-Verlag.

Wir suchen

als Modelsalon eine 1. Etage von 4-5 Zimmer, evtl. mehr, in bevorzugter Lage, Wilhelmstraße.

Wir geben dagegen in Tausch:

Großherzogstr. 1. Etage, 6 Zimmer mit jegl. Komfort, Kell.-Giebel, Ring. Gest. Offert. u. P. 996 an Tagbl.-Verlag.

Tausch!

Wer tauscht sein Badenzimmer, wenn auch klein, in Aur. u. bester Geschäftslage gegen Komfort 4-3-Zimmer m. Küche, Bad usw.

Kaiser-Friedrich-Ring. Nähe Bahnhof? Angebote unter K. 996 Tagblatt-Verlag.

Wir suchen

als Modelsalon eine 1. Etage von 4-5 Zimmer, evtl. mehr, in bevorzugter Lage, Wilhelmstraße.

Wir geben dagegen in Tausch:

Großherzogstr. 1. Etage, 6 Zimmer mit jegl. Komfort, Kell.-Giebel, Ring. Gest. Offert. u. P. 996 an Tagbl.-Verlag.

Tausch!

Wer tauscht sein Badenzimmer, wenn auch klein, in Aur. u. bester Geschäftslage gegen Komfort 4-3-Zimmer m. Küche, Bad usw.

Kaiser-Friedrich-Ring. Nähe Bahnhof? Angebote unter K. 996 Tagblatt-Verlag.

Wir suchen

als Modelsalon eine 1. Etage von 4-5 Zimmer, evtl. mehr, in bevorzugter Lage, Wilhelmstraße.

Wir geben dagegen in Tausch:

Großherzogstr. 1. Etage, 6 Zimmer mit jegl. Komfort, Kell.-Giebel, Ring. Gest. Offert. u. P. 996 an Tagbl.-Verlag.

Tausch!

Wer tauscht sein Badenzimmer, wenn auch klein, in Aur. u. bester Geschäftslage gegen Komfort 4-3-Zimmer m. Küche, Bad usw.

Kaiser-Friedrich-Ring. Nähe Bahnhof? Angebote unter K. 996 Tagblatt-Verlag.

Junges Ehepaar

sucht baldmöglichst möblierte Manjardenzimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter P. 998 Tagbl.-Verlag.

Ein Frau sucht möblierte

Manjardenzimmer mit Ofen ges. 1-2 Stb. Hausarb. am liebsten bei einzelner Dame oder frauenlosem Haushalt. Offerten unter P. 984 an den Tagbl.-Verlag.

Ge. leeres betst. Zim.

evtl. Manjardenzimmer, gesucht. Offert. u. P. 995 Tagbl.-Verlag.

trodene Räume

für Büro u. Lagerzwecke sofort zu mieten gesucht.

Offert. u. P. 987 Tagbl.-Verlag.

Wohnung

von 4-5, eventl. auch 6 Zimmern

in feinem Hause per sofort oder später von kinderlosem älteren Ehepaar zu mieten gesucht.

Angebote unt. P. 998 an den Tagblatt-Verlag.

Für kaufmännischen Betrieb

3-4 helle Räume, 1. Stock ob. Part., Mittel- od. Hinterbau, mögl. zentral gelegen, per sofort od. später zu mieten gesucht. Jezt innegehabte Räume können in Tausch gegeben werden. Offert. unter P. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Lagererraum

gesucht, möglichst mit Toreinfahrt. Offerten unter P. 984 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu veräußern

Wohnungstausch innerhalb des Ortes und nach auswärts vermittelt Wohnungstausch-Zentrale E. Mantel. P. 1193

Tausche

meine schöne 4-3-Zim. Wohnz. Bad, elektr. Licht, gegen eine 5-Zim. Wohnz. auch Bad u. Elektr. in der Nähe der Launusstraße. Offert. u. P. 983 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-

tausch!

Humöbl. 8-Zim. Wohnz. in der besten Lage Wies-

badens gegen 5-Zimmer-Wohnung von Ausländer zu tauschen gesucht. Offert. u. P. 983 Tagbl.-Verlag.

Wir suchen

als Modelsalon eine 1. Etage von 4-5 Zimmer, evtl. mehr, in bevorzugter Lage, Wilhelmstraße.

Wir geben dagegen in Tausch:

Großherzogstr. 1. Etage, 6 Zimmer mit jegl. Komfort, Kell.-Giebel, Ring. Gest. Offert. u. P. 996 an Tagbl.-Verlag.

Tausch!

Wer tauscht sein Badenzimmer, wenn auch klein, in Aur. u. bester Geschäftslage gegen Komfort 4-3-Zimmer m. Küche, Bad usw.

Kaiser-Friedrich-Ring. Nähe Bahnhof? Angebote unter K. 996 Tagblatt-Verlag.

Wir suchen

als Modelsalon eine 1. Etage von 4-5 Zimmer, evtl. mehr, in bevorzugter Lage, Wilhelmstraße.

Wir geben dagegen in Tausch:

Großherzogstr. 1. Etage, 6 Zimmer mit jegl. Komfort, Kell.-Giebel, Ring. Gest. Offert. u. P. 996 an Tagbl.-Verlag.

Tausch!

Wer tauscht sein Badenzimmer, wenn auch klein, in Aur. u. bester Geschäftslage gegen Komfort 4-3-Zimmer m. Küche, Bad usw.

Kaiser-Friedrich-Ring. Nähe Bahnhof? Angebote unter K. 996 Tagblatt-Verlag.

Wir suchen

als Modelsalon eine 1. Etage von 4-5 Zimmer, evtl. mehr, in bevorzugter Lage, Wilhelmstraße.

Wir geben dagegen in Tausch:

Großherzogstr. 1. Etage, 6 Zimmer mit jegl. Komfort, Kell.-Giebel, Ring. Gest. Offert. u. P. 996 an Tagbl.-Verlag.

Tausch!

Wer tauscht sein Badenzimmer, wenn auch klein, in Aur. u. bester Geschäftslage gegen Komfort 4-3-Zimmer m. Küche, Bad usw.

Kaiser-Friedrich-Ring. Nähe Bahnhof? Angebote unter K. 996 Tagblatt-Verlag.

Wir suchen

als Modelsalon eine 1. Etage von 4-5 Zimmer, evtl. mehr, in bevorzugter Lage, Wilhelmstraße.

Wir geben dagegen in Tausch:

Großherzogstr. 1. Etage, 6 Zimmer mit jegl. Komfort, Kell.-Giebel, Ring. Gest. Offert. u. P. 996 an Tagbl.-Verlag.

Tausch!

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Kaufm.-Büro

Lion & Cie.

Bahnhofstr. 8. T. 788. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

2 Etagenhäuser

in freier Lage, gut rent. fruchtbar, sofort zu verkaufen. Offert. unter P. 982 an den Tagbl.-Verlag.

Für Ausländer!

2 Etagenhäuser prima Bauart. Blendsteinmaße, nahe Zentrum der Stadt, gute Kapitalanlage, erbteilungsunfähig zu verk. Offerten unter P. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Garten-Grundstücke

Umstände halber preisw. zu verkaufen. Antrag u. P. 982 an den Tagbl.-Verlag.

Grundst. eines 93 A.

in D. H. Schierstr. 1. u. 2. H. Nr. 1. 847 T. 1.

Wiese

an der Leichweisstraße, 212 Ruten groß, zu verkaufen. Näheres

Zorn

Nikolasstraße 16-18.

Immobilien-Angebote

Etagen-Haus

mit freierw. Wohnung sofort zu kaufen gesucht. Offert. u. P. 994 Tagbl.-Verlag.

Große Auswahl

in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Villen, Zins- u. Geschäftshäusern finden Käufer bei Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Tel. 5884 Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Immobilien

J. Chr. Glücklich

Für Käufer kostenlos.

Wilhelmstr. 56 Gegründet 1862. Fernruf 6656

Kauf und Miets

von Geschäftshäusern und Villen.

Kapital-Anlagen

Finanzierungen Hypotheken.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Aino

zu verk. gegen bar. Interessenten mit Kapital bitte um Offert. u. P. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Alteinal. Geschäft

(Delikat u. Kolonialw.) in Dies zu verk. Näheres Altesial-Vertrieb Immobilien-Gesellschaft. Dahnstraße 12.

Konflikten-Gesellschaft

wegzugshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter T. 984 Tagbl.-Verlag.

Echter Rattler

3 Monate alt, f. 200 M. zu verkaufen. Adresse Leopold v. Paris, Hirschstraße 4.

1 Jahr. Fohlen

sehr schön aufgelegt, zu verk. Niederwallstr. 1. u. 2. H. Nr. 1.

5 junge Spitzhunde

zu verk. Schierstr. 1. u. 2. H. Nr. 1.

7 Wochen alter

Pinscher-Rüde preiswert abzugeben. Bahnhofstraße 20, 2.

Größere modern einger.

Villa

für 1 oder 2 Famil. in jeder Et. 5-6 Zimmer, einstellbare Küche.

zu kaufen gesucht,

wenn Haus ab 1 Etage frühjahr od. Herbst 1922 frei wird. Gegend zwisch. Vöhrberg und Ketzlar. Höhenlage bevorzugt. Anzahlung in jeder Höhe. Gest. Angeb. u. P. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

Villen, Geschäftshäuser jeder Art. Geldstoffe. Gefühlsanliegen. Otto Enkel. Adolfsstr. 7.

Villa

von Selbstkäufer zu kauf. gesucht. Vermittler zwecklos. Offert. u. P. 993 Tagbl.-Verlag.

Gesucht

1 schönes Etagenhaus von 3-4 Wohnungen, wovon eine frei ist oder

Villa

mit 3 Wohnungen. Haus muss in gutem Zustand und im Zentrum sein. sonst amoklos. Offert. u. P. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Etagenhaus

in gutem Zustand, mit 3-4 Zim., wov. eine evtl. geteilt w. kann, zu kaufen gesucht. Offert. u. P. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Große Auswahl

in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Villen, Zins- u. Geschäftshäusern finden Käufer bei Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Tel. 5884 Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Immobilien

J. Chr. Glücklich

Für Käufer kostenlos.

Wilhelmstr. 56 Gegründet 1862. Fernruf 6656

Kauf und Miets

von Geschäftshäusern und Villen.

Kapital-Anlagen

Finanzierungen Hypotheken.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Aino

zu verk. gegen bar. Interessenten mit Kapital bitte um Offert. u. P. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Alteinal. Geschäft

(Delikat u. Kolonialw.) in Dies zu verk. Näheres Altesial-Vertrieb Immobilien-Gesellschaft. Dahnstraße 12.

Konflikten-Gesellschaft

wegzugshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter T. 984 Tagbl.-Verlag.

Echter Rattler

3 Monate alt, f. 200 M. zu verkaufen. Adresse Leopold v. Paris, Hirschstraße 4.

1 Jahr. Fohlen

sehr schön aufgelegt, zu verk. Niederwallstr. 1. u. 2. H. Nr. 1.

5 junge Spitzhunde

zu verk. Schierstr. 1. u. 2. H. Nr. 1.

7 Wochen alter

Pinscher-Rüde preiswert abzugeben. Bahnhofstraße 20, 2.

Reizender heller Hund,

langhaarig, acht Wochen alt, zu verk. Wilmstraße 49, 1.

Ja, wach! Hund ar. Einmischling billig zu verk. Moritzstr. 44, 3.

Zwei Zwerg-Schnauzer-Mädchen in gute Hände zu verkaufen. Dahnstraße 12.

Verf. Baare Schuhe

u. Stiefel (37/38) bis zu verk. Kleinfeldstr. 22, 2.

Knabenkleid, fast neu,

Gr. 37, billig zu verk. Kleinfeld

Münzsammler!

6500 Münzen, Medaillen, alle verschied., ca. 12000 Dubletten, gr. Partie Metallnotgeld, Briefmarken, Ganzsachen, kleine Steinsammlung z. v. l. Beicht. erwünscht.

August Burghard, Frankfurt a. M.
Eckenheimer Landstraße 162. P. 61

Adler- u. Continental-Schreibmaschine
billig zu verkaufen. Sulzberger, Adh. idstr. 75, P.

28-60 Cardan-Mercedes-Landaulet

Maschine in gutem Zustande, Dez. 1913 zugelassen, umständehalber zu Mark 95000 zu verkaufen. Ev. als Sportwagen umzubauen. Näheres zu erfragen und zu besichtigen bei KRUCKWERKE WIESBADEN.

Seere Ritten
(Gr. 24, 37, 48) u. Wied-
holen verkauft Wiesbad-
Biebr. Schweinemästerei.
Mainzer Landstr. Tele-
phon 448.
Ein Vollen Seere Ritten
verf. Seerobenstr. 19, 2.

Händler-Verkäufe

Schlafzimmer

Sehr schöne Auswahl, zu
den billigsten Preisen zu
verkaufen. S. Schäfer.
Stiftstraße 12. Parterre.

Weinflaschen
Korbfleichen
neu und gebraucht, alle
Größen, f. Obst- u. Beeren-
weine, Elmer von 2.75 Mk.
an verkauft
Sauer,
Göbenstr. 16, Fernspr. 5971

Kaufgejüge

Kaufe jungen
Hund (Schäfer)
(2 Monate).
Berter Grüner Wald

Gold-, Silber-

Gegenstände kauft zu
höchsten Preisen. 877
C. Strud, Goldschmied,
Niedelsberg 15. Tel. 2196.

Alte Leuchter

in Silber, Messing,
Zinn, Holz zu kaufen
gekauft. Gef. Ange-
bote unter D. 993 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehobene Schrotflinte
od. Büchse mit m. Wechsel-
rohren, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe nach Gd.
Cms. Hotel Weidenbusch.

Zinngefäße

kauft höchstehend
Aupfer-
Schmied Fliegen
37 Wagemannstr. 37
Tel. 52.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.

kauft und kauft am besten
Frau Klein
Conlinstr. 3. Hl. 3499
Gut erhaltene
Damen- u. Herrenkleid.,
Schuhe u. Wäsche
aller Art bez. am besten
Seelen.
Wagemannstraße 21.
Telephon 754.

Kleider Brillanten

Gold- u. Silbergegenstände,
Platin, Zahngelb., Wäsche,
Gardinen, Federbett., Pelze
kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 3331.

Auto-Landaulet

35-45 PS. zu kaufen
gekauft.
Heiler, Drudenstr. 6.
2äder für Handfahren
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 993 Tagbl.-Verlag.

G. E. Gipper

Oranienstraße 23. T. 3471
kauft am besten
für Leib- und Bettwäsche,
Bettdecken, Kleider usw.

China-Japan

Porzellan, Bronzen
etc.
zu kaufen gesucht.
Gef. Angebote unter
M. 993 Tagbl.-Verlag.

Jagdglas

zu kaufen gesucht. Offert.
unter Angabe von Preis
und Bekanntheit unter
T. 996 an den Tagbl.-V.

Alte bunte BILDER
mit englischer Unter-
schrift gesucht. Gef.
Angeb. unter H. 975
an den Tagbl.-Verl.

Spielsachen

zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 992 an den Tagbl.-V.

Alte bunte
Schweizer Bilder
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter G. 975 Tagl.-V.

Photo-Metallstatue a. l.
gel. Klement. Kinstliche

Berber Teppich

aus privater Hand gegen
hohen Preis zu kauf. gef.
Frau. Schäfer, Blücher-
straße 6. 1.

Möbel-Ankauf

ganze Einrichtungen,
einzelne Stücke
Gelesenstr. 15, 1. Etg.
Telephon 5047.

2 Weijingbettstelle

mögl. mit laub. Einlag.
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
U. 994 an den Tagbl.-V.

Nationalkaffe

f. groß. Restaurations-
betrieb z. kauf. gesucht.
Offert. m. Preis unter
D. 998 Tagblatt-Verl.

Schreibmaschine

kauft Schrotflinte.
Kirchstraße 19. Tel. 554.
Piano
aus Brionhand zu kauf
gekauft. Offert. unter
D. 14 postlagernd.
Best. Klavier zu kaufen
gekauft. Offert. unter
T. 970 Tagbl.-Verlag.
Brautgar nicht gut er-
haltenes komplettes
Wohnz. mer.
Händler verb. Offert. u.
D. 986 an d. Tagbl.-V.

Bessere Möbel

für 4-6 Zimmer sofort
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 970 Tagbl.-Verlag.
Nähmaschine zu kauf. gef.
Enael, Bismarckstr. 43, V.

Auto-Landaulet

35-45 PS. zu kaufen
gekauft.
Heiler, Drudenstr. 6.
2äder für Handfahren
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 993 Tagbl.-Verlag.

Zentrifuge

15-30 Liter fassend.
zu kaufen gesucht. Offert.
u. D. 995 Tagbl.-Verlag.

Guter Panzerbrand-
und irischer Oze.
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 996 an den Tagbl.-V.

Zwei Türen,
0.90x2.00 Mtr., evtl. mit
Glasfüllung, zu kauf. gef.
Off. u. D. 996 Tagbl.-V.

Gettorte

gebr. gut erhalt., größere
Mengen, zu kaufen gef.
Kortelabrit Schlegel,
Tel. 2677, Jahnstraße 8.

G. E. Gipper, T. 3471
Oranienstraße 23
kauft alle Arten Kleider.

Obst

auf dem Baum kauft
Karl Hattmer,
Klarenthal 16.

Riesen-Preise

erzielen Sie für
Gold- u. Silbergegenstände

Brillanten, Platin, Zahngelbisse,
Kleider, Wäsche, Möbel nur bei

Schiffer, Kirchgasse 50, 2.
Telephon 4394.

Angenierter Verkauf! Gegenüber Kaufh. Bismarckstr.

Brillanten, Perlen,

Gold- u. Silberfächer, Bestecke, Pokale, Aufzüge,
Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder,
Platin u. Brennstifte, Pfandtheine kauft zu
hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände

Uhren
Juwelen
kauft 881
zu bestem Preis

BOK
WIESBADEN
Kirchgasse 70

Eine nie wiederkehrende Verkaufsgelegenheit

bietet sich jetzt den geehrten Herrschaften.
Ich zahle wegen großer Nachfrage

Preise ersten Ranges
für

Brillanten u. Perlen
Platin, Gold- und Silber-

gegenstände, gold. Uhren, Ketten, Ringe,
Armbänder, Broschen etc. (auch Bruch),
Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe,
Becher, Taschen, Etuis etc. (auch Bruch),

Zahngelbisse

ob ganz, zerbrochen oder in Kautschuk gefaßt,
Brennstifte, Thermokauter,
Tiegel, Kontakte,
Photo-Apparate, Götz- u. Zeiss-Gläser.

Grosshuf 27 Part. u. I. Stock
Wagemannstr. 27
Telephon 4424.

Bitte genau auf Namen und Nr. 27 achten
zu wollen und nicht früher verkaufen,
bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Eicheln, Kastanien

kauft Hohmann
Sedanstraße 3. - Telephon 946.

Unterriecht

Kaufm.
Privat-
schule
Herm. & Clara
Bein
Kirchgasse 22
an der Lusenstraße.
Am 15. Sept. u. 1. Okt.
Beginn neuer
Vorm.-, Nachm.-
u. Abendkurse
Buchführung,
kaufm. Rechnen,
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schönschreiben,
Französisch etc.

Lehrerin - Dolmetscherin
Deutsch, Franz., Englisch.
Unterricht, Übersetzung.
Willmann, Jahnstr. 21. 3.

Prof. au lycée
donne leçons allem. Off.
sous K. 987 au Tagbl.-
Verlag.

Unterricht in fürstlicher
Klavierspiel
erteilt erf. Lehrerin
Erstkl. Empf. Mähk
Donor. Alle Stufen. Off.
u. D. 958 Tagbl.-Verlag.

Bachtgejüge

Bücherel, Konditorei
oder Café
mögl. mit Wohnung in
Main. Wiesbad. Frank-
furt oder Umgebung, zu
pachten oder kaufen ge-
kauft. Gef. Übernahme.
Größere Kaufsumme kann
lofort bezahlt werden.
Off. u. D. 996 Tagbl.-V.

Die Verlobung unserer Tochter

Josepham mit Herrn Dr. jur. Paul
Hüesker beehren wir uns anzu-
zeigen.

Edgar Nölting u. Frau
Margarita, geb. Gayen.

Hamburg, September 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein

Josepham Nölting, Tochter des
Herrn Edgar Nölting u. seiner Frau
Gemahlin Margarita, geb. Gayen,
beehre ich mich anzuzeigen.

Paul Hüesker
Dr. jur.

Wiesbaden, September 1921.

Verloren - Gefunden

Verloren

grauer Beutel
8-10 000 Mark
40 Dollar Inhalt. Ab-
zugeben gegen hohe
Belohnung

Hotel Bellevue.

Entlaufen

Wolfschund, braun mit
halb hängenden Ohren,
auf den Namen „Rolf“
hörend. Bor Antaut wird
gemacht. Abzugeben gegen
Belohnung bei Bräun,
Kleiststraße 6. Part.

Gefühl. Empfehlungen

An- u. Abfuhr
von Waggons, Holz aus
Rudungen, fow. Fahrten
nach auswärt. mittels
Rak-Auto, evtl. Anhäng-
Kolle oder mit Pferd
empf. billigt, zuverlässig
Güttler u. Wint. Post.
Straße 121. Tel. 8996.

Schreinererei

mit elektr. Betrieb über-
nimmt die Anfertigung
von Massentafeln aller
Art in Holzwaren. Off.
u. D. 997 Tagbl.-Verlag.

Buchhaltung

einschl. Bilanz, Steuer-
erklär. usw. überm. p.
erf. Kaufm. Offert. u.
K. 953 Tagbl.-Verlag.

Tätiger Gärtner

nimmt noch Herrschafts-
gärten an, befragt auch
Belohnung im Winter. Off.
unter D. 997 an den
Tagbl.-Verlag.

Stiderei

in Loch u. Kusch. wird
angen., gatan, nur gute
Arbeit. Röderr. 37. 1.
Wäsche zum Waschen u.
Bügeln wird noch angen.
Blatter Straße 28. 1. r.

Berl. Weib. 1. A.
in u. außer dem Hause.
Rab. im Tagbl.-V. On
Mm. G. Meyer, 19. 11.
Pédicure - Manicure.
Von 12-7 du soir.

Manifure

Manu. Schm.
Moritzstraße 17. 2. Stock
Manifure G. Hehl,
Eisenbahnstraße 9. 1.

Elegante Nagelpflege

Frä. Schiller,
Dobbeimer Straße 2. 1.
Sprachst. von 12-7 Uhr.

Handpflege

Amalie Trems,
Hietzenring 6. Part. rech.
Hietzenring 6. 3 u. 4.

Berschiedenes

Bratt. Bachmann
kauft für sein autogebendes
Möbelgeschäft einen kauf-
männischen

Teilhaber

bes. Dame. Es wird
weniger auf Kapital als
auf persönliche Tätig-
keit Gewicht gelegt. Off.
unter D. 998 an den
Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar kauft
mit 50-100 Mille. evl.
mehr tätige

Beteiligung

an rentabl. Unternehmen
übern. auch Filiale. Ge-
schäft oder Pension, wo
Wohnsitz. 4-6 Zim.
Off. u. D. 996 Tagbl.-V.

Prof. Dr. Eugen Mittwoch

Dr. Hermine Mittwoch
geb. Lipmann

Vermählte.

Wiesbaden, den 13. September 1921.

Filiale
zu übernehmen gesucht.
Off. u. D. 998 Tagbl.-V.

in bester Geschäftslage,
ev. Haus zu kauf. gesucht.
Off. u. D. 999 Tagbl.-V.

Zwei junge Herren
suchen guten
Mittagstisch
in gebild. Kreise. Off. u.
D. 988 an den Tagbl.-V.

Wer gibt Pension
mit vegetarischer Kost?
Off. u. D. 995 Tagbl.-V.

Staatstheater

1 oder 2 Abonnements-
Plätze werden gesucht
1. Rang, Orchester-Sessel
od. Parquet v. Bodungen,
Bodenstraße 12.

Achtung!

Suche e. Zweierzweier-
Bedrücken. Kleint. Schläg.
bei Drudenstraße 8. 1. Etg.

Sind besserer Herkunft
find. liebevolle Aufnahme.
Off. u. D. 993 Tagbl.-V.

Geb. Dame

42 J., von angen. Ausb.,
aus guter Familie, etwas
Bermög., möchte älteren,
feinen Herrn zw. Heirat
kennen lernen. Discretion
gegeben u. verlangt. Off.
u. D. 994 Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann, 50 J.,
mit Vermögen, alleinsteb.,
sucht sich mit passender
Frau zu verheiraten. Off.
u. D. 997 Tagbl.-Verlag.

Höb. Berwalt.-Beamter

Mitte 30er, sucht hübsche
evangel., bis 1.68 große
Dame aus ersten Kreisen
zwecks Heirat kennen zu
lernen. Vertrauensvolle
Zuschr. u. D. 344 T.-Verl.

Geschäfts-Anzeigen

Belze!
Maske-Mühle
Kreuz-Mühle
Silber-Mühle
Blau-Mühle
noch zu billigen Preisen!

H. Schent
Kuchnerel
4 Gemeindefeldstr. 4.

Kochherde

empfehl. Wiesbadener
Herdfabrikation
Hch. Weyand, Lothringer Straße 28.

Wertzeuge

aller Art und Beschäftigung der Muster empfiehlt bei
billigster Berechnung.

Industriebedarf
Raiser-Friedrich-Ring 70. Telephon 1321.

Werbedruckfächer

Wir fertigen in jeder Art und Ausführung
unter sachmännlicher Beratung moderne und originelle

Künstler-
Entwürfe

L. Schellenberg'sche Holbuchdruckerei Wiesbaden
Konf. im Tagblatt-Haus Langgasse 21. Fernspr. 6650/53

Zurückgekehrt!

Dr. med.
Otto Julius Müller

Luisenstr. 8.

Die Möbel-Zentrale

Moritzstraße 28
verkauft
stets gute
gebrauchte u.
neue Möbel zu
den allerbilligsten
Preisen.

Schulranzen

und
Schulmappen.
A. Letschert
10 Faulbrunnstr. 10

Rohlen- Kartoffel- Obst- Wehl- Frucht- Sade

neue u. gebrauchte, in jed.
Größe u. Qualität, zu
verkaufen u. zu verleihen
Eins. Spezialgeschäft. a. M.

Kiesel u. Sperber,
Dobbeimer Straße 13.
Telephon 6129.

Walhalla

in neuer Dekoration!

Allabendlich
Münchener Oktoberfest
 veranstaltet von dem rühmlichst bekannten
 und populärsten bayrischen Festwirt
Schorsch Ehrngruber
 mit seiner urfidelen
Original-Oberlandler-Kapelle
 (14 Personen).
 — Bier direkt vom Faß. —
Münchner Spaten - Märzen - Bier
Mainzer Aktien - Bier.



Billiges Spitzenangebot.

Klöppel-Spitzen
 (rein Leinen) Mtr. von 2.50 an
Zwirnspitzen —.60
Stickerel, 6 cm breit 3.75
Rockstickerel
 20 cm breit 8.—
Flechtspitzen 2.—
Valenciennespitzen 2.50
Wäscheband
 waschecht —.75
Wäschebogen —.45
 Größte Auswahl. — Beste Bezugsquelle für
 Wiederverkäufer und Schneidereien.
Spitzenhaus Koch
 Bismarckring 37. Tel. 2705.

20er Obergelheimer Weißwein

ausgezeichneter kräftiger Tischwein, der sich
 durch seine Qualität von selbst empfiehlt.
 Flasche Mk. 8.—

bei 50 Fl. Mk. 7.50 ohne Steuer und Glas.
 Lassen Sie bitte eine Probeflasche holen.

Hubert Schütz & Co., Weinhandlung
 Kaiser-Friedrich-Ring 70. Tel. 6331.

Adolf Donecker u. Frau

Tanz-Schule
 Wohnung:
 Bismarckstr. 17.

Zu unseren im Oktober beginnenden
Tanzkursen bitten wir um baldgefl. An-
 meldungen. Unterrichtssaal: „Loge Hohen-
 zollern“, Adelheidstrasse 81.

Blech-Emballagen

aller Art, (bez. Weißblechboxen, Kannen, Hobboß
 liefert prompt und billig
Gilge, Emser Straße 69.

Fern Andra

in ihrem neuen Gesellschafts-Drama
Die treibende Kraft.
 Dramatisches Schauspiel in 5 Akten nach
 Sardou'schen Motiven.
 * Fern Andra, der Liebling des Publi-
 kums, tritt hier zum ersten Male wieder
 in einer großen Gesellschaftsrolle auf, in
 der sie alle Register ihrer blendenden
 Begabung spielen läßt. Der ungemein
 dramatische Konflikt ist stark seelisch
 vertieft, sodaß das Drama sich weit über
 das herkömmliche Niveau erhebt.
 Besonders hervorzuheben sind noch die stim-
 mungsvollen Landschaftsbilder vom Hochgebirge
 und von der Riviera.

Außerdem das prickelnde Karfiol-Lustspiel
Die Liebeskur.

Spielzeit 3—10¹/₂ Uhr.
Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. : Telephon 6137.

Walhalla

Drittletzter Tag!
 5, 7 und 9 Uhr:
Gunnar Tolnaes
Sturmflut des Lebens
 4, 6 und 8¹/₂ Uhr:
Mit Büchse und Spaten
 Echt mexikanisches Abenteuer.

Urania

Bleichstr. 30. Bleichstr. 30.
 Die größten Sensationen in atemberaubender
 Spannung bringt der 1. Großfilm der neuen
Harry Hill-Sensations-Detektiv-Serie 1921/22

! Der Todesflieger !

Sensationell. Erlebnis des Weltmeister-Detektivs

Harry Hill

in 6 Riesen-Akten.

In den Hauptrollen:

Harry Hill (Valy Arnheim)
 und **Marga Lindt.**

Fränzchens Hochzeitstag
 Reizendes Lustspiel.

Kinephon

Taunusstraße 1, nahe Kochbrunnen. Tel. 149.

Ein Meisterwerk deutscher Film-Kunst!

König Nicolo !!

Schauspiel in 6 Akten nach dem Drama von
Frank Wedekind. In den Hauptrollen:
Tilly Wedekind, Ernst Stahl Nachbaur.
Eine verwickelte Schneidergeschichte.
 Schwanke in 2 Akten.
 ———— Erstklassige Musik. ————

Hier essen Sie gut!

Reichhaltige Frühstück- und Abendbrot.
 Diner und Souper von 8.50 an mit Dessert.
 Erstklassige Küche unter eigener Leitung.
 Tel. 4903 **Josef Büchner, Taunusstraße 23** 4903

Syphilis

Haut- und Blasenleiden
 b. Männern u. Frauen
 — Blutuntersuchung —
Wiesbaden, Marktstr. 6, 1. Etage.
Dr. med. Horvath's Urolog. Institut
 Leiter: G. Mohr.
 Sprechst. 10—12, 4—6, Sonntag 10—12.

Große Auswahl in Taschenlampen.

Stets frische Batterien.
 Elektrische Sicherungsanlagen-Ges. m. b. H.
 Rheinstraße 61. Tel. 668.

Residenz-Theater

— Schönstes Lichtspielhaus —

Ab Samstag, 10. bis einschl. Donnerst., 15. Sept.
 Täglich von 3¹/₂ bis 10¹/₂
 Erstaufführung!

Die bildschöne **LUCIE DORAINE** in
Ein Weib der Wüste

Die Geschichte einer Liebe in 5 Akten
 nach dem Roman von George Ohnet.

Vorher:
Aus der Universal-Sammelmappe Nr. 5

sowie:
Detektiv aus Liebe

Lustspiel in 2 Akten. — In den Hauptrollen:
Gerhard Dammann und Hansi Dege.

Freitag, den 16. September 1921 r 369

Keine Lichtspielvorstellungen!

Kirchg. 18. ODEON 18.

Der grosse Abenteuerfilm

John Long, der Dieb.

Sensations-Schauspiel in 5 Akten.

Fremde Welten.

Schauspiel in 4 Akten mit **Marla Zelenka.**

Park-Hotel

Künstlerspiele.

Dir. H. Habets

Conference:
Ludolf Köllisch.

September-Programm:

Erna Maria Schreih

Tänzerin

Fräulein Inge Raff

Sängerin, Lissy & René

in ihren mod. Tänzen

Paul Lanzig, Humorist.

Zauberkünstler

Ludolf Köllisch

Humorist u. Conference.

Gastspiel Thea Degen

die beste deutsche

Vortragskünstlerin

Theo Körner

Schriftst. u. Komponist

Am Flügel: F. Drinkow

Guido Gläddel

Kunstpfeifer

Hermann Mestrum

Rheinisch. Komiker in

seinen Verwandlungen

Ab 18. bis incl. 25. Sept.

Gastspiel Bela Lasky

u. Annemarie Hegner

Am Flügel: C. Wierand.

Simplizissimus

Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADEN

Telephon 1023.

1.—15. September:

Das vollständig

unerreichte neue

erstkl. Programm.

Täglich 5 Uhr:

Tanztee mit künst-

lerischen Darbietungen

und abends 9 Uhr:

Jazz-Band

Trocadero

Tanzpalast und Bar

Kammer

Lightspiele

Mauritiusstr. 12.

Die Fahrt ins Blaue.

Lustspiel in 4 Akten

mit

Henny Porten.

Opfer der Gesellschaft

Drama in 5 Akten mit

Conrad Veidt und

Kleine Eintrittspreise:

1.50 bis 3.75 Mk.

RHENANIA

Schwalbacher Str. 57.

Ab heute:

Der neueste Schlager

der Saison!

Elaines-Abenteuer

II. Teil:

„Das Todesrennen“

mit

Mia Pearl White

in der Hauptrolle.

Theater

Staats-Theater.

Dienstag, 13. September.

1. Vorstellung Abonnement A.

Zum ersten Male

SS — Koller.

Schwanke in 3 Aufzügen von

Arthur Hoffmann.

In Szene gesetzt v. H. Andriano.

Präsident Lucius. G. Schwab

Guido Böhmberg. G. Albert

Walttraut von Bodenbach

Helga Kiehl

Brandis, Barbit. G. Wegner

Häbeler, Registrator Dr. Bräuer

Theobald Heilmann, Groß-

schlachtermeister. H. Andriano

Kugelte, J. Frau. Marga Ruba

Rude Schürmann, seine Nichte

Toni Gorchel

Heinz Werfenthen, sein Neffe

Rud. A. Diehl

Peter Schind. B. Herrmann

Wilma Schren. Helga Reimers

Zeit: Gegenwart. Ort: Der

eine Kutschka spielt im Garten

eines Sommerhotels, der zweite

in einer behaglichen Kutschka,

der dritte im Privatbureau des

Präsidenten Lucius.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge

je 10 Minuten Pause.

Anfang 7, Ende etwa 9.15 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 13. September.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert

des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Aula

Leitung: Kammermusiker

Adam Hahn.

1. Ouvertüre zur Oper „Ray-

mond“ von A. Thomas.

2. Amins, Ständchen von P.

Lincke.

3. Schatzwalzer von J. Strauß.

4. Postillon d'amour, Gavotte

von Ebner.

5. Erinnerung an Tannhäuser,

Fantasie von Hamm.

6. Vom Wörther See, Inter-

mezzo von Jugmann.

Sonntag, 11. September.

Abonnements-Konzerte

Städt. Kurorchester.

Leitung: Kapellmeister

A. Mosdel, Frankfurt a. M.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Indra“ von

F. v. Flotow.

Adelaide, Lied von L. v.

Beethoven.

2. Volkslied und Variation aus

„Coppelia“ von L. Delibes.

3. Dritte Finales aus „Der

Freischütz“ von v. Weber.

4. Ouvertüre zu „Athalie“ von

F. Mendelssohn.

5. Fantasie aus „Das Glöck-

chen des Eremiten“ von

A. Maillart.

7. Einzug der Gäste auf War-

burg aus „Tannhäuser“ von

R. Wagner.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.

1. Der Zug der Kreuzritter

aus dem Oratorium „Die

heilige Elisabeth“ von Liszt.

2. Vorspiel zu „Loreley“ von

Max Bruch.

3. Aufforderung zum Tanz von

C. W. v. Weber.

4. Zweite Suite zu „L'Ar-

siennes“ von G. Bizet.

5. Großes Duett (IV. Akt) aus

„Hugenotten“ v. Meyerbeer.

6. Ouvertüre zu „Die Heim-

kehr aus der Fremde“ von

F. Mendelssohn.

7. Ballet „Ägypten“ v. Liszt.